

# FUNK →

ONLY for VIP. 9, Hofgasse 43 74.



Nr. 2: 2./3. Mai

# GERÄT

Was  
glauben  
Sie?  
Wovon  
leben  
die  
78  
(in  
Worten:  
achtundsiebzig)  
Makler  
dieser Stadt?

Falls  
Sies  
nicht  
wissen  
wollen:  
Von  
Ihnen, he du Sie da!

# he du Sie da !

## Angst und Hoffnung

Hausbesetzung - wie ist es inzwischen weitergegangen

am freitag vormitztag bekamen wir besuch: orf, diverse zeitungsen sowie sp - stadtrat obenfelder mit 4 gefolgsleuten. eine von uns gab ein interview, das dann am nachmittag in ö regional ausgestrahlt wurde. die spler gaben zwar zu, daß mit der wohnsituation in innsbruck vieles im argen liege, was aber unser haus anbelangt stimmen sie mit niescher überein.

von den verschiedenen diffamierungsversuchen stach besonders eine nachrichtennärdung des orf hervor, die uns in verbindng mit der ermordung nittels brachte ("ein zusammenhang sei nicht auszuschließen..."). wir verwehren uns aufs schärfste gegen versuche dieser art, uns ins kriminelle eck zu drängen. gegen 18 uhr besuchte uns vizebürgermeister niescher und bruno wallnöver ein zweitesmal.

wichtigste punkte ~~xxxx~~ der beiden verhandlungen mit ihnen:

- + niescher versuchte, durch bewußte fehlinformation die besitzverhältnisse zu verschleiern. er behauptete das haus sei verkauft, doch es gehört immer noch der stadt, wie er dann zugeben mußte.
- + niescher über die 400 leerstehenden wohnungen: er könne leider nichts machen, die meisten dieser wohnungen seien im privatbesitz und die stadt habe keine rechtlichen möglichkeiten, diese zugänglich zu machen. was wir nicht verstehen: wieso ist es möglich, leute zu enteignen, um platz für autobahnen und sogar skipisten zu schaffen, andererseits nicht einmal meldepflicht für leerstehende wohnungen in privatbesitz besteht (niescher weiß selbst nicht genau, wieviele privatwohnungen leerstehen) niescher dazu: "ich bin die falsche adresse, dazu wären bundesgesetze notwendig." lieber herr vizebürgermeister - diese gesetze müßten sie auch öffentlich fordern und nicht nur im trauten kbase der hausbesetzer!
- + niescher sprach sich dezidiert gegen wohngemeinschaften ("entspricht nicht meinen wertvorstellungen") und ein haus für mißhandelte frauen aus ("probleme wird es immer geben" - gegen niescher zum problem frauenmißhandlungen). die möglichkeit alternativer lebensformen und die existenz von großfamiliend lagen jenseits seiner vorstellungskraft.

abschließend legte uns stadtrat niescher nahe, wir sollten uns doch nicht außerhalb der legalität begeben und das haus räumen. wir erklärten ihm:

## WIR BLEIBEN

gestern morgen dann kündigte ~~xxxxxxx~~ erfuhren wir per rundfunk, daß er am montag das haus räumen lassen will.

abends gabs dann ein fest, das mit einem ständchen des KOMM-orchesters eröffnet wurde. gestern waren wir intensiv mit putzen und instandbesetzen beschäftigt.

unsere forderungen weiterhin:

- \* dieses haus soll eigentum der stadt bleiben
- \* vergabe eines mietvertrages zu annehmbaren bedingungen an die besetzer
- \* keine kriminalisierung und diffamierung der besetzer und besetzerinnen
- \* kein verkauf von wohnraum ~~xxxx~~ aus dem besitz der stadt an private; sondern im gegenteil: änderungen der gesetze, um der stadt zugang zu den ~~xxxx~~ leerstehenden privatwohnungen zu verschaffen. ab sofort meldepflicht sowie besteuern ~~xxxx~~ für leerstehende privatwohnungen
- \* stopp dem wucher der wohnungsmakler-öffentliche kostenlose wohnungsvermittl
  - Umverteilung der Subventionen (wie wärs mit 70 Milliönchen für den sozialen wohnbau und 2,2 mille für das landestheater? Hä!)
  - ankauf von Gründen für den sozailen wohnbau anstatt für industrie und gewerbe
  - erhaltung des billigen altbauwohnraumes, keine umwidmung und keinen ausbau zu luxuswohnungen und garconnieren
  - berücksichtigung von größeren familien und wohngemeinschaften in bezug auf die wohnungsgröße (fünf zimmer und mehr)
  - anerkennung von wohngemeinschaften für leute jeden alters
  - gesetzlich begrenzter quadrometerpreis
  - mietzinsbeihilfe auch für bedürftige alleinstehende

wichtig: wir wollen ein flugblatt herausgeben in dem verschiedene initiativgruppen etc. ihre solidarität mit uns bekunden sollen. gruppen bzw. vertreter sollen sich bis spätestens heute abend bei uns melden - general eccherstr. 1

## WEHRT EUCH GEGEN DIE DIKTATUR DER ABARTIGEN

Jesus bleibt stumm

JEDER, DER GESCHWIEGEN HAT UND WEITER SCHWEIGT, IST SCHULD DARAN! WIE LANGE WOLLT IHR DIE DIKTATUR DER ABARTIGEN NOCH DULDEN?

AFP

Wo sind die Chancen?

In Tirol?

Immer und zu jeder Zeit hat es Abnorme und Abartige gegeben. Immer! Sie standen am Rande, wurden geduldet, behandelt oder isoliert. Ja, sie hatten sogar eine Funktion: den Gegensatz sichtbar zu machen. NUN SIND DIE ABARTIGEN DABEI, EINE DIKTATUR ÜBER DIESE GESELLSCHAFT ZU ENTWICKELN. Heute ist es soweit, daß sich die Normalen schämen, normal zu sein. Als Maßstab gilt heute nicht der Gesunde, Normale - im Gegenteil, sondern schon Schimpfwörter geworden. Gefördert werden nicht die geschickten und fähigen Kinder, sondern die dummen und faulen. Gefördert werden nicht die Fleißigen und Arbeitsamen, sondern die dummen Asozialen. Gefördert werden nicht die auch heute wirkenden schöpferischen Künstler, sondern Geholfen oder sonstwie gestörte Protektionskinder ebenso solcher Kulturfunktionäre. Sondern den Ausgeflüppelten. Beschützt wird nicht den unschuldig in Not geratenen Mitgliedern der Gemeinschaft, sondern das Opfer oder bestenfalls die "Gesellschaft" - nicht der Täter Geholfen wird nicht der fleißig Studierenden, sondern jenen, welche der Gemeinschaft im Sack liegen und von ihr leben. Nicht die Fähigen und Tüchtigen erhalten führende Posten und Positionen, sondern Bonzen und Parasiten. Dazu kommt eine so absolute Meinungs- und Gesinnungsdiktatur, wie sie noch nie da war. Kein Posten etwa als Lehrer, keine Stelle im öffentlichen Dienst, kein Kunstpreis, keine wirtschaftliche Förderung, keine Subvention, keine soziale Unterstützung ohne Parteibuch, Parteiverbindung, Korruption oder Bestechung. Sie kennen eine Ausnahme? Eine vielleicht, irgendetwas, wie sie noch nie behaupten als Literatur, irgendem Gelehrer nicht als Gemälde und irgendeinen roh aus Steuern Block nicht als Plastik zu erkennen - ganz zu schweigen von allen den Heute ist es fast schon eine Schande, nicht homosexuell, lesbisch, drogensüchtig, geistes-gestört oder sonstwie abnorm zu sein - ganz einfach, weil man sich fürchtet, von der Mafia der Abartigen nicht als fortschrittlich, progressiv oder modern gehalten zu werden. Was ja an sich schon abnormal ist. Niemals vorher waren die normalen Menschen so feige wie heute!

Nicht die Abtreibung ist das abnormale, sondern die Entscheidung für das Kind - darauf, als Maß genommen zu werden - und die überwältigende Mehrheit der normalen, der Gesunden, kuschelt dazu. Vom "gesunden Volksempfinden" zu reden, ist "faschistoid" - wie wenn wir nicht so wie die verfeimten Begriffe und ist im täglichen, normalen Leben Richtschnur, Die Natur pfeift sich einen Schmarren um die Vorschläge irgendwelcher "Progressiven" abnormen Wachstumsfanatikern vernichtet. Aber die Masse der Wohlstandsbürger arbeitet, duldet die Diktatur der Abartigen, und welche die Abnormen der ringsum geschleht, liefert ihre Steuern ab - und schweigt zu dem unglaublichen Unfug. "Die anderen sind heute noch auf den Bäumen." sagen Sie. Wenn alle vor uns so gedacht hätten, zwingt Sie, Gangster zu wählen und zu unterstützen, und sei es auch nur mit Ihrer Stimme. "Das sind alles nur Sumpfbüthen", sagen Sie? Richtig - aber niemand Sumpf wachsen. Und wir stecken mitten drin, auch wenn es den meisten vor lauter Wohlstandsrülpfen nicht auffällt - noch nicht auffällt. Es hat immer und zu jeder Zeit Abartige und Abnorme gegeben, immer. Aber heute diktieren sie was geschieht! Heute diktieren sie was "die Jugend" hören, sehen, denken soll - auch wenn die überwältigende Mehrheit der Jugend heute ganz anders male gesehen? Haben Sie etwa im Fernsehen schon einmal eine "Jugendsendung" für Normalen gesehen?

Entnommen den KOMMENTAREN ZUM ZEITGESCHEHEN. - Eigentümer, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: A. Wolf, 1060 Wien, Wabg. 11/9b. - Schriftleitung: Konrad Windsch. - Druck: Peter Dornier, 1160 Wien, Hasnerstraße 61. - Helfen Sie uns bei der Verbreitung dieses Flugblattes! Wir senden Ihnen gerne weitere Exemplare, sowie Probenummern der KOMMENTARE kostenlos zu!

# die gedanken des kurt hann

was kann man aus zwei hausbesetzungen und einem politikermord machen

- wenn gestern im funkgerät stand: heute haben sie in wien den stadtrat erschossen. was fällt uns dazu ein?
- wenn anschließend eineinhalb schwarze balken eineinhalb zeilen verstecken sollten: nichts fällt uns dazu ein.
- wenn es um elf uhr nachts gilt die kommentare von orf & boulevard zu schlucken
- wenn ich aus wirren gründen eineinhalb zeilen in zweieinhalb stunden nacharbeit mit schwarzem filz übermale
- wenn es dem erwin lanc gelingt von stadtratmördern und hausbesetzern in einem atemzug zu sprechen
- wenn sich österr. medien dazu berufen fühlen hausbesetzer mit stadtratmördern in verbindung zu bringen
- wenn österr. medien zwei tagesereignisse miteinander konkurrieren lassen, rechtsbrüche zu gemeinsamkeiten verdammen
- wenn es politisch nicht zu verantworten ist, wenn es undiplomatisch erscheint im funkgerät zwei ereignisse zu erwähnen, über die man sich zu diesem zeitpunkt besser nicht öffentlich den kopf zerbricht, es sei denn man tuts im blätterwald des österr. boulevards
- wenn daraus die angst über eigene sätze entsteht, dann soll dieser satz im zweiten funkgerät stehen: nichts fällt uns dazu ein.

im augenblick des schreibens konnte mir dazu nichts einfallen - es war zuviel. ich bin nicht viktor reimann, dem alles was ihm einfällt zur veröffentlichung geeignet erscheint, der sicher auch manchmal unter produktionszwang zu leiden hat & sich trotzdem alles einfallen lassen kann. der viktor reimann schreibt für die krone. die krone liest man vor dem funkgerät. der viktor r. ist kein hausbesetzer, er steht diesen kreisen auch nicht nahe. der viktor r. hat auch nichts mit dem mord am wiener stadtrat zu tun, er wird auch nicht in diese kreise gedrängt werden, er wird nie dorthin gedrängt werden - drum kann ihm alles einfallen und er kanns schreiben.

man wird sich aussuchen müssen in welchen kreisen man verkehrt. soweit erwin lanc. die krone, der kurier & sicher nicht nur die haben sich ihre kreise ausgesucht, sie habens leicht, ihre kreise werden nicht hinterfragt - ihre kreise werden gelesen - man glaubt diesen kreisen.

wenn für diese kreise eine verbindung zwischen hausbesetzungen und morden zustande zu bringen ist, dann wird es für unsere kreise, wird es für mich gefährlich zu sagen: nichts fällt uns dazu ein. diese kreise könnten interpretiert werden. dieser satz ist brauchbar. wie brauchbar so ein satz sein könnte, wurde dem kurt hann erst nach dem druck klar.

guggi (kurt) kaufmann  
ernst (hann) schmiederer

NICHT NUR SAGEN, WAS MAN HEUT  
SONDERN AUCH TUNEN WAS MAN SAGT.

Papst bloß auf, was Euch einfällt —  
ob Euch was einfällt  
und falls Euch was einfällt  
papst bloß auf

Lieber Erwin!

# Lieber Minister unseres Innern!

Kennst du den Kurt Hann? Du kennst ihn nicht?! Du sollst ihn kennenlernen!!!

Der Kurt hann hat gestern in diesem Funkgerät folgendes geschrieben:

" Heute haben sie ihn Wien den Stadtrat erschossen. Was fällt uns dazu ein? Nichts fällt uns dazu ein."

Das hat er geschrieben. Und während das Funkgerät in den Druck gegangen ist, während das Funkgerät gedruckt wurde, hat er Sachen gehört, die ihn schafften: HausbesetzerKREISE und so weiterKREISE sind sicher mitbeteiligt, so irgendwie halt mitbeteiligt, so irgendwie halt, an dem Mord an diesem Stadtrat.

So war das zu hören im Radio im Fernsehen, so ist es zu lesen in den Zeitungen von heute Samstag. Du sagst das ja auch. Bloß bist du ein bißchen Sprachgewandter als Normalsterbliche und weißt, was du sagen willst, geschickt zu verblümelten: Du richtest an die versammelte Nation die zarte Empfehlung, daß sich jeder einzelne gut überlegen müsse, in welche Kreisen er künftig verkehre. Mein Lieber Erwin, der Kurt Hann, das sei dir in Klammer gesagt: (sucht sich in Zukunft seine Freunde immer noch ohne dich aus).

Völlig erschreckt darüber, daß jetzt also Hausbesetzer. Umweltschützer, und so weitergesindel nun plötzlich potentielle Stadtratmörder sein können, könnten, daß der/die/das Täter wohl am ehesten in solchen Kreisen zu suchen sind, am ehesten, diese Meldungen, diese Stimmung, diese vor allem Vom Fernsehen gemachte Stimmung hat ihn zutiefst - ja du würdest vielleicht sagen: zutiefst, oder so ein schönes Wort - als das hat ihn geschofft.

Und dann hat er folgendes getan: er hat die Funkgeräte als sie aus der Druckerei kamen nicht verteilt, er hat sie abgefangen, alle tausend, und den einen Satz eigenhändigst überstrichen. Der Satz der da gelautet hat: Nichts fällt uns dazu ein.

Mein Gott, war die Angst gewaltig, das die Zeitungs-Radio-und-Fernsehmächtigen hergehen können, und so einen Satz beliebig, wie es ihre Hetzmache grad braucht, verdrehen können.

Wenn der Kurt Hann sagt, und heute getraut er sich das zu sagen: nichts fällt uns dazu ein,

wenn der Kurt Hann das also sagt, dann meint er folgendes: bei solchen Sachen haben wir keine Sprache, keine Gedanken mehr. Es ist aus, das ist so schlimm, daß wir nicht mehr darüber reden können. So hat er das gemeint. Und aus einer Angst vor deinesgleichen stopft er sich lieber selbst den Mund. Uebrigens, lieber Erwin unseres Innern, du befindestst dich in netter Nähe von Hetzern a la Sorte Victor Reimann. Wir gratulieren Dir, unserem Innern.

Was der Kurt Hann von dir will, das ist klipp und klar das: Sage laut und laut und laut: Verbindungen herbeizuschwören zwischen einer Hausbesetzung und einer Ermordung eines Politikers, ist nicht einfach bloß dumm, das ist die Eröffnung der Jagdsaison Mai 1981!

Was Euch einfällt  
für einen Stadtratmord.  
Im Zweifelsfall  
Sagts liebe nicht laut  
und schreibts irgendwo hin.  
Mirjam

Mein Liebes Inneres, wenn wir schon dran sind (man hat nicht jeden Tag Lust, dir zu schreiben), mach es dir nicht so einfach:  
klar kannst du sagen, daß wir Hausbesetzer uns jenseits des Jordans und Gesetzres bewegen, aber dann mußt du auch dazusagen, was das für Gesetze sind! Willst du wissen?! Das sind Gesetze, die Menschenrechte verhindern!!

Also schön der Reihe nach:

der Mensch hat ein Recht auf eine erschwingliche Wohnung.

Das war Punkt eins. Zweitens:

Künstlich knapp gehaltener Wohnraum macht Wohnraum unerschwinglich.

Allerdings sichert künstlich \_ ist gleich politisch - knapp gehaltener

Wohnraum, ja weißt du, was der sichert, drei mal raten: Arbeitsplätze.

Arbeitsplätze.

Davon, daß es in Innsbruck zu wenige Wohnungen gibt, dadurch, daß 400 Wohnungen

in Innsbruck leergehalten werden (mit allen Mitteln der Macht), davon leben

in dieser heiligen Stadt 78 achtundsiebzig Makler. Weißt du, was ein Makler

ist? Der Kurt Hann wirds dir sagen:

Ein Makler ist einer, der sich seinen Haufen Geld damit verdient, daß er mit

Hilfe von Politikern (und du bist auch einer), die Ware künstlich ver-rart

(rar macht), auf die ich laut UNO-Menschenrechtserklärung vom 10. 12. 1948

mein gutes Menschenrecht habe.: drei mal raten.

Heut hast du am Radio im Mittagsjournal erklärt - und der Kurt Hann hat dich

zum ersten mal so richtig schnaufen gehört, du mußt es wohl ziemlich ernst

gemeint haben: "Das werden wir doch wohl noch schaffen" hast du gesagt, daß

wir es wohl noch schaffen werden, jedem Menschen den Wohnraum zu beschaffe n,

den ein Mensch braucht, weil er ein mensch ist.

Okay, Inneres, wir wedens schaffen. Wir habens dann geschafft, wenn es keine

Makler mehr gibt. (Übringens: ein privater Makler ist das gleiche wie ein

öffentlicher Makler, ein öffentlicher Makler ist das gleiche wie ein privater

Makler: ein Makler ist ein Makler).

Ca. des montags werden deinesgleichen uns hier rausschmeißen, bzw. tragen

(denn du wendest ja keine gewalt an, und wir auch nicht, was man halt so

drunter versteht). Wenn du glaubst, damit sei Recht geschene, un dem "Recht zum

Durchbruch verholfen", wie du heut so schön gesagt hast, dann glaubs halt.

Was der Kurt Hann dir sagen will:

die Ruhe, die Zufriedenheit, die Ausgeglichenheit, das Liegen an der heimatlichen

Sonne, merk dir das,

das kommt von unten, das kommt von uns, das kann man nicht erzwingen, das

muß in uns erwachsne

genauso wie die die Unruhe, Unzufriedenheit, und das Frieren in diesem Mai

in uns gewachsen ist.

Man hört, daß uns dieser Sommer zu Diskountpreisen angeboten wird. Die

Marktforscher haben herausgefunden, daß die Leute auf diesen Sommer gar noch

so scharf sind, die Leute sagen sagen nämlich, sie hätten eh schon den

Herbst. No Maklers. Wohnungen for everibady zu nothing.

Dann können wir ja mal weiter reden. ~~xxx~~

Wir Kriminelle, Potentielle und et cetera, und eh scho

wissen, gerichtet an dich, unsere s Innern, wir

Deine Karteinamen, wir , verstehst du wir, einfach wir,

wir deine österreichischen Verhältnisse, die so gar nicht

vom Ausland überschwappen, wir hier in dissem Land, in

dieser Stadt,

denn auch hier hat das Verbrechen, wie der Brecht, der halt

so nicht sterben will, schon sagte: Namen hat das Verbrechen

und Anschrift.

Wie du richtig sagtest, das , hast du gestagt: "Das werden wir

doch wohl noch schaffen". Richtig. Schau mal bei uns vorbei.

Vielleicht mögen wir uns?, Inneres!

Kurt Hann

(Guggi KURT Kaufmann und Ernst HANN schmiederer)

PS: Wo (und wie?) wohnst du eigentlich? Wir kennen dich gar nicht. Hast du deinen Scheitel auch dort, wo wir ih haben oder nicht haben?

6  
Lies mal den Winkwinkel  
da drüber. 100 Jahre bevor wir geboren wurden,  
starb der Winkwinkel  
Heinrich Heine

Flieh  
gleichschrittenen Wirklichkeiten  
einem Schwur

Flieh  
eiferndem Gehabe  
von Idyllen  
Sinnbildern  
zeitverwehter Vergangenheit  
und Gräbern

Flieh  
der Normen  
im stolzen Gewand des Makellosen

Flieh  
dem blumigen Zeugnis  
von Versprechungen  
lähmender Bekenntnisse  
papiererner Rosen

Ingo

Wo droht  
Gefahr?  
DIE SÄGE DES TODES

Erinnerung  
aus Krahwinkels Schreckenstagen

Wir, Bürgermeister und Senat.  
Wir haben folgendes Mandat  
Stadtväterlichst an alle Klassen  
Der treuen Bürgerschaft erlassen.

»Ausländer, Fremde, sind es meist,  
Die unter uns gesät den Geist  
Der Rebellion. Dergleichen Sünder,  
Gottlob! sind selten Landeskinder.

Auch Gottesleugner sind es meist;  
Wer sich von seinem Gotte reißt,  
Wird endlich auch abtrünnig werden  
Von seinem irdischen Behörden.

Der Obrigkeit gehorchen, ist  
Die erste Pflicht für Jud' und Christ.  
Es schließe jeder seine Bude.  
Sobald es dunkelt, Christ und Jude.

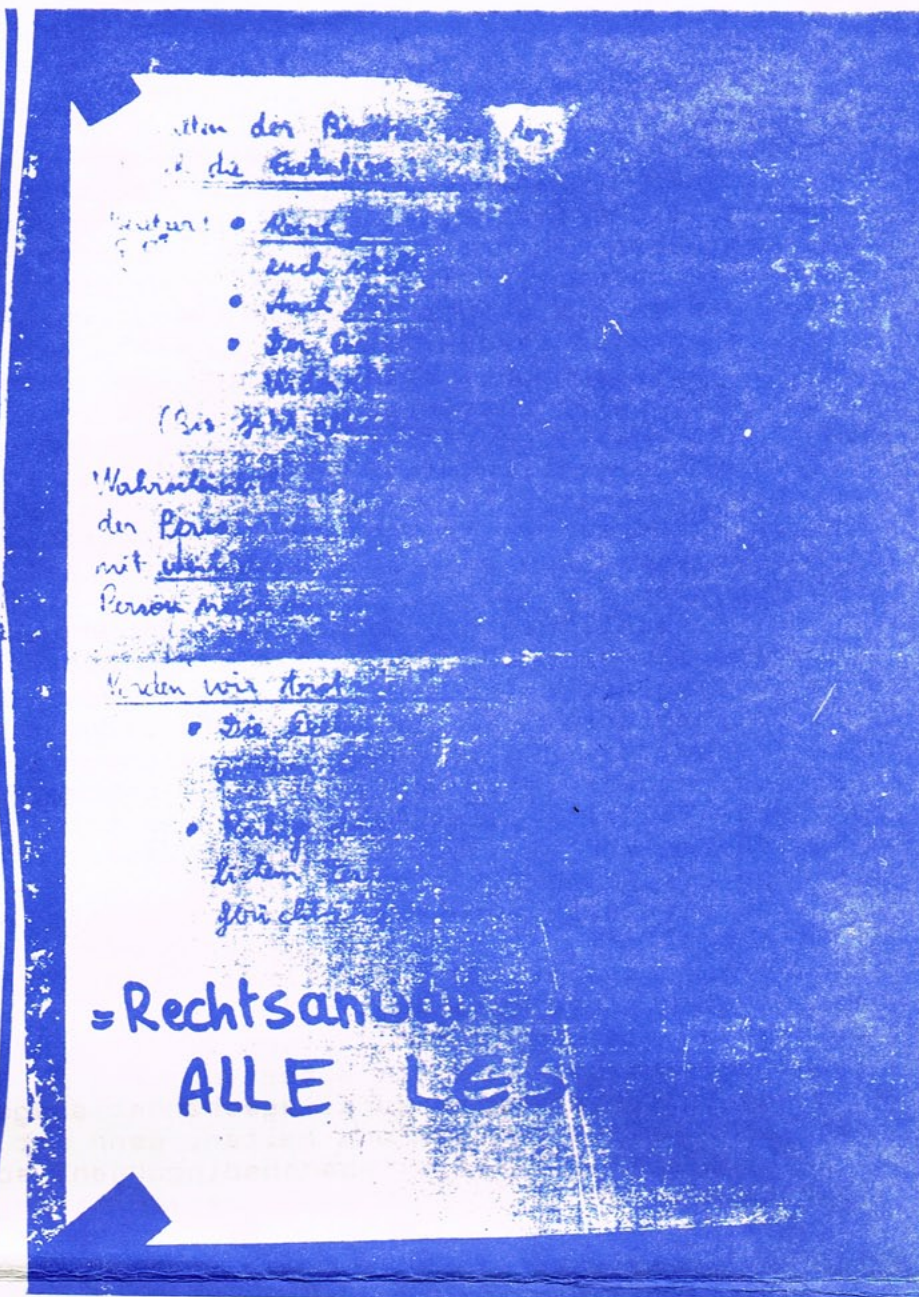
Wo ihrer drei beisammenstehn,  
Da soll man auseinandergehn.  
Des Nachts soll niemand auf den Gassen  
Sich ohne Leuchte sehen lassen.

Es liefre seine Waffen aus  
Ein jeder in dem Gildenhause;  
Auch Munition von jeder Sorte  
Wird deponiert am selben Orte.

Wer auf der Straße räsoniert,  
Wird unverzüglich füsiliert;  
Das Räsonieren durch Gebärden  
Soll gleichfalls hart bestrafet werden.

Vertrauet eurem Magistrat,  
Der fromm und liebend schützt den Staat  
Durch huldreich hochwohlweises Walten;  
Euch ziemt es, stets das Maul zu halten.»

(»Gedichte 1853 und 1854«, Werke VI/1, S. 230 f)



Der Text auf diesem Foto  
lautet:

Verhalten der Besetzer bei Räumung des Hauses durch die Exekutive:

o keine Gewalt anwenden in keinem Fall!  
Laßt euch nicht provozieren

o auch keine mündlichen Drohungen!

o der Exekutive sagen, daß nur gewaltfreier Widerstand geübt wird  
(bis jetzt alles klar?)

Wahrscheinlich folgt dann die Festnahme zur Feststellung der Personalien. Hoffentlich habts Personalausweise mit, weil dann unter Umständen das Festhalten der Person nach der Aufnahme nicht mehr gerechtfertigt ist.

Werden wir trotzdem weiter festgehalten:

o die Exekutive muß sagen und begründen, warum sie uns weiter festhält!

o ruhig den Satz sagen: "Bei widerrechtlichem Festhalten mache ich eine verfassungsgrechtshofbeschwerde!"  
= Rechtsanwaltsauskunft!  
ALLE LESEN!!!!

7

haus besetzt - na und?

was ist an einer hausbesetzung besonderes? zum unterschied von manchen anderen aktionen stehen die weniger privilegierten stadtbewohner einer hausbesetzung nicht feindselig gegenüber. wenn der kleine mann und die kleine frau mehr oder weniger zufällig bei der rosa luxemburgstr. 1 (früher general eccherstr.) vorbeispazieren, um sich das spektakel anzusehen, dann denken sie an die 8 oder 10 jahre ihres lebens, die sie herumgeschubst wurden oder noch werden, ehe sie in einem betonsilo ihren verslag, genannt sozialwohnung, kriegen, der zwar wenig mit ihren wohnbedürfnissen zu tun hat, dafür aber erschwinglich ist ohne daß die halbe lohnüte dabei drauf geht - sofern man allerdings gewissen vorstellungen menschlichen daseins entspricht, nämlich verheiratet ist und kinder hat (nicht zu viel und nicht zuwenig). davor waren sie oder sind sie noch den profithaien und mietsuchern am freien wohnungsmarkt ausgeliefert. menschen, die das mitmachen, verstehen unsere probleme. doch wir müssen mit ihnen reden, ihnen erzählen, was wir wollen, informieren und erklären, welche schiebereise mit dem menschlichen grundbedürfnis wohnen getrieben werden.

dasselbe ist es doch, wenn wir mit den bullen reden. das sind auch keine überprivilegierten leute, sondern, wie jeder weiß, den mächtigen untergebenen uniformierte, die die sogenannte ordnung der besitzbourgeoisie zu hüten haben, die den reichen ihren reichtum und überfluß, den armen aber ihr elend konserviert, als lohn dafür bekommen sie ein materiell abgesichertes kalkulierbares leben, das sie mit ihren familien in bescheidenem glück führen können. auch sie kennen unsere probleme, fragt sie danach, sie sind uns prinzipiell nicht feind.

wir haben es also zum großteil mit betroffenen menschen zu tun. diese betroffenen sind allerdings in einer lage, in der sie sich nur mehr zaghaft zur wehr setzen können. bei ihnen hängt die verantwortung für eine familie dran, ihre existenz.

was sollen sie von leuten halten, die privilegiert sind (trotzdem), die einen freiraum bis zu einem alter von 26 - 27 bekommen, mit bester ausbildung und besten sozialen aufstiegschancen ausgestattet werden. was, so frage ich, sollen die von uns halten, wenn wir diesen freiraum nicht nützen um zu kämpfen für bessere lebensbedingungen, sondern wie kaninchen auf die schlange starren, mit ihrem weit überschätzten gift. drum: gehen wir das risiko ein, trutzten wir den stadtvätern und verrätern, bestehen wir drauf, daß menschenwürdiges wohnen kein privileg der oberen 10 000 sein darf, verbieten wir diesen verschwenden unser geld in die paläste der hochkultur zu schmieren und dabei 1500 familien, 3500 studenten in den slums zu lassen vertraut auf die sympathie der betroffenen, nehmt den kampf auf, er befreit euch aus eigenen und aus anderen käfigen.

Joachim Friedrich

Aufruf an alle!

- Wir alle sind gleich verantwortlich für die Besetzung, für die Sanierung, für den Erfolg unserer Ziele
- für die Arbeiten im Haus die getan werden sollen
- für Aufräumen, Reparieren, Elektroinstallationen, Räume, Anschaffung von Kübeln Werkzeugen Möbeln
- für Malen singen diskutieren
- helft mit zu besetzen zu arbeiten etc
- kommt alle, ihr wißt, worum es geht.

LESEN SIE MORGEN:  
Unglaublich, aber wahr.  
Geisterwelt erschüttert  
eine brave Familie und  
stürzt sie ins Unglück

Die Junge Generation veranstaltet  
am kommenden Dienstag um 19.00 Uhr  
im RaikaSaal Adamgasse 5-7-  
eine Disku-sion

WIR KLAGEN AN

Eine Veranstaltung zur Wohnungsnot  
in Innsbruck. Ist sie naturgewollt  
oder gemacht?

Achtung: Veranstaltung  
der Jungen Generation der SPÖ

# Kleine Ermütigung

Su mein Freund  
dir kann ich sagen  
ich bin müde, hundemüde  
müde bin ich alle die Tage  
die uns kalte Kälter brachten  
ach mein Herz ist krank  
von all der Politik und  
all dem Schlachten.

Sag wahr haben diese Leiden  
diese Leiden, diese Leiden,  
endlich mal' ein Ende!

Wenn die wehen Leiden  
kommen  
haben sie ein Ende.

Riesman

# Sie halten zusammen!

Das Innsbrucker Kellertheater, Adolf Pichler Platz 8, hat einen Artikel hier in der Redaktion abgegeben, unterzeichnet von den sechs Schauspielern des Kinderstückes "Reise ins Schlaraffenland" (Ursula Weyrer, Barbara, Rainer Egger Rudi Pribitzer, Michael Seeber, Klaus Rohrmoser). Dieser Artikel wurde aber leider bei Redaktionsschluß trotz intensiver Suche nicht mehr gefunden. Wir können den Artikel daher nicht wortwörtlich wiedergeben. Trotzdem:

DAS INNSBRUCKER KELLERTHEATER HAT AUS SOLIDARITÄT ZUM THEATER AM LANDHAUSPLATZ AUF DIE AUFFÜHRUNG DES KINDERSTÜCKES "REISE INS SCHLARAFFENLAND" IN DER ALTSTADT AM FREITAG, 2.5., VERZICHTET. DEM THEATER AM LANDHAUSPLATZ WURDE DIE AUFFÜHRUNG EINIGER SZENEN AUS "WAS HEISST HIER LIEBE?" UNTER ANGABE REIN FORMALER, FADENSCHLEINIGER GRÜNDE VERBOTEN. DIE KINDER SOLLEN ABER NICHT ZU KURZ KOMMEN: DAS KELLERTHEATER HAT SICH ENTSCHLOSSEN, DIE AUFFÜHRUNG AM SAMSTAG DEN 9.5. UM 17.00 UHR GRATIS NACHZUHOLEN. WO? KELLERTHEATER ADOLF PICHLER PLATZ 8.

Tiaaaa...

## aus dem „Keller“ - : JUGENDZENTRUM IMST

Die Initiative Jugendzentrum Imst besteht seit ungefähr 1979. Ca. 20 Leute arbeiten aktiv mit. Anfang Jänner 1980 erhielten wir aufgrund der damals stattfindenden Gemeinderatswahl drei Kellerräume in einer Villa zur Verfügung gestellt, die wir gemeinsam ausbauten und herrichteten.

Zweck und Ziele von uns:

In erster Linie eine Basis zu schaffen, um sich kreativ entfalten zu können. Einen Platz zu schaffen, um zu lernen mit einem Gefühl und mit den Gefühlen anderer richtig umzugehen, lernen seine Gefühle auszudrücken. Möglichkeiten schaffen zum Theaterspielen, zum Musikmachen, um Töpfern, Zeichnen, Basteln, Teppichweben zu können, seine Hausaufgaben zu machen (alleine oder miteinander) oder auch nur um sich auszuruhen, sich etwas entspannen zu können, seinen Kaffee oder Tee trinken (Alkohol gibt es keinen) und eine Zeitung lesen zu können.

Jungen Künstlern und Musikern einen Platz bieten zum Arbeiten. Um dies aber alles zu verwirklichen, brauchen wir außer den drei Räumen, die wir haben, weitere Räumlichkeiten, die uns aber von der Gemeinde verweigert werden (die halbe Villa, in der wir in den Kellerräumen hausen, steht leer). Schlimmer noch, anstatt uns weitere Räume zur Verfügung zu stellen, wollen sie uns die jetzigen drei Räume auch noch nehmen, indem sie die Villa abreißen wollen.

Deshalb auch unser Informationsstand beim MaiMarkt, um auch anderen Leuten unsere Ziele, Wünsche, Vorstellungen und Probleme, die wir haben, näherzubringen. Um über unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr (Theateraufführungen, Konzerte, aber auch unsere Töpferei, Bilder, Zeitungen stellen wir aus) und über unsere Arbeitsgruppen (Theatergruppe, Töpfergruppe, Musikgruppe.....) zu informieren. Aber auch mit konkreten Forderungen sind wir nach Innsbruck gekommen, die nicht nur uns, sondern jedes Jugendzentrum betreffen:

- daß jedes Jugendzentrum zwei (oder mehrere) Leute aus den eigenen Reihen wählt und diese vom Land bezahlt werden.
- daß in jeder Gemeinde, wo sich solche Initiativgruppen bilden, diese ein Haus zur Verfügung erhalten.
- Mitspracherecht bei Gemeinderatssitzungen.

GEILE ELISABETH

Weisse  
ecke!

10

## IST DAS SCHÖN.

Ist das schön.  
Wenn dann die Herren dieser faulenden Stadt  
mit Ordensbrust und Stacheldraht  
und Knüppel aus dem Sack  
mit Wortschwadronen und Druckerschwärze  
mit 1000 Volt einer Neonkerze  
aus diesem Haus verjagen  
- ist das schön -  
uns Chaotenpack.

Ist das schön.  
Wenn hier wieder Leute wohnen  
die fürs Wohnen Schlange stehn

Ist das schön.  
Wenn morgens zwischen zwei und drei  
umrängt von Hoher Polizei  
der Niescher kommt

Dieser Vizemensch und Möchte-gerne-Meister  
ein Mundwerk wie Tapetenkleister  
den Geist in einem Schuhkarton  
und schön ist's  
wenn er wieder geht.

Aufforderung  
an die STAPEL  
ABHÖREN STATT  
ZUHÖREN

Arundfunk ist  
noch lange kein  
funkgerät

Ich trinke

Ich trinke, ich hab mein System  
Ich will die Kerle meiner Frau vergessen  
Ich trinke, ich hab mein System  
Ich will meine Scheißlangeweile vergessen  
Ich trinke, ganz gleich welchen Dreck  
Hauptsache, er hat seine zwölf Prozent weg  
Ich trinke den schlechtesten Saft  
Das ist ekelhaft  
Aber man bringt die Zeit herum  
Ist das Leben denn so lustig  
Ist das Leben denn so wichtig  
Das sind meine Fragen  
Ist das Leben lebenswert  
Ist die Liebe Hörner wert  
Das sind meine Fragen  
Auf die kein Mensch Antwort gibt  
Und ich trinke, ich hab mein System  
Ich will den nächsten Mietzahltag vergessen  
Ich trinke, ich hab mein System  
Ich bin ja erst zwanzig gewesen  
Ich trinke, es macht keinen Spaß  
Um allein zu sein  
Um meine Fresse nicht mehr zu sehn  
Ich trinke, so oft mir nur Zeit dafür bleibt  
Dann ist es nicht heiß, mit dir ist bald Schluss.

Sind Sie die  
Frau für ihn?

keine zensur findet niemals statt (außer der selbstzensur)

hexensabbat - ein bericht von markus riegelhofer

i komm am donnerstag, nach dem besuch des landestheaters (a bißl kultur muß halt auch sein) durch die altstadt, und, mir stehen jetzt noch die haare zu berge, da tanzen doch so a handvoll völlig verrückte emanzen (ghascht habn s sicher a) um a feuer. na, jetzt gehts mir langsam auf, warum sie früher einen scheiterhaufen gebraucht habn. de sein mit denen scho fertig worden. da habn s nit lang zugschaut, sondern glei kurzen prozeß gmacht. es nutzt halt nix wenn man uns jetzt dagegen stellen, weil dann werden s no ganz rabiat. und daham hängt der hausseggen schief. man muß halt die emotionelle unausgeglichenheit (des hot so a gschudierter gsogt!) der frauen tolerieren und sie a bißl austoben lassen. dann sind sie nachher wieder ganz brav und wirklich gute hausfrauen und mütter. wenns nur einmal im jahr isch und wenns dabei den haushalt nicht vernachlässigen, dann kann mansöhnen ja durchgehen lassen. so gesehen hat natürlich so a veranstaltung auch was gutes.

der chovi - MARKUS RIEGELHOFER

Übrigens:  
5 Zahlen in elf Zeilen

1973 wurde in der schöpfstraße in innsbruck ein haus besetzt.  
nach gemeinsamen verhandlungen wurde das haus der öh zugesprochen.  
1981 wurde in der general-eccher-straße in innsbruck ein haus  
besetzt. 1981 wird es jedoch nicht mehr möglich sein aufgrund  
gemeinsamer verhandlungen irgendwelche häuser irgendwem zuzu-  
sprechen. soweit herr niescher, 8 jahre nach 1973.  
wird es uns weiterhin möglich sein narzissen zu verteilen?  
Soweit das vorläufige Zwischenergebnis (2.5.81, um  
22 Uhr 05 einer Diskussion im KOMM mit 500 Leuten,  
dem Niescher, dem Mader, dem Wallnöber Bruno und  
dem Fritz, dem Prior.

## VORLETZTES LIED

Es hat keinen Sinn mehr Lieder zu machen  
statt die Verantwortlichen nieder zu machen  
es hat keinen Sinn ~~zu~~ mehr Worte zu wählen  
die Zeiten sind vorbei

Es hat keinen Sinn mehr Lacher zu sammeln  
statt ein paar tatkräftige Macher zu sammeln  
es hat keinen Sinn mehr Reime zu schmieden  
die Zeiten sind vorbei

Es hat keinen Sinn  
den Zug zu versäumen  
oder von zukünftigen Taten zu träumen  
schlägt die Röhre entzwei  
sie macht unsre Kinder nicht frei

Es hat keinen Sinn ins Blaue zu schießen  
statt einem Reichen auf die Klaue zu schießen  
es hat keine Sinn auf Sprache zu bauen  
die Zeiten sind vorbei

vergeßt unser Hoffen  
begrabt unser Trauern  
laßt euch die Zukunft verneigt  
wenn sich der Dichter verweigert  
Besorgt eure Sache und schweig

Erfüllt sie mit Furcht die hassen und lachen  
laßt die Komödien zum Leben erwachen  
es hat keinen Sinn mehr Lieder zu machen  
die Zeiten sind vorbei

Georg Kreisler

### Impressum:

E. H. V.: Arbeitsgemeinschaft der Tiroler Jugendzentren,  
f. d. I. v.: Ernst Schmiederer, Druck: GIM, alle:  
Mariahilferstr. 48, 6020 Innsbruck, na, ist das ein  
Lupenreines Impressum (aber das schaffen wir auch noch ab,  
wie in der Schweiz, da gibts sowas nicht)

# ALTES und NEUES von der ZIVILDienstFRONT

AM 25. OKTOBER 1980 - NATIONALFEIERTAG und SO - DA GAB'S IN INNS-  
BRUCK EINE KASSE DEMO GEGEN KRIEG UND ÄHNLICHE GREUEL.  
HAUPTFORDERUNG WAR UND IST DIE ANERKENNUNG VON JUGEND-  
ZENTREN ALS ZIVILDienstSTELLE.  
WAS seitdem geschah.....

## STADTMAGISTRAT INNSBRUCK



Abteilung I

Herrn  
Norbert Pleifer  
geb. am 17.7.1952

Zahl: I-1.117/1981

Museumstraße 21/II  
6020 Innsbruck

Betrifft: Norbert Pleifer, Innsbruck;  
Übertretung des Zivildienst-  
gesetzes

Bezug:

6010 Innsbruck, am 5.3.1981

### Straferkenntnis

Der Beschuldigte Norbert Pleifer ist (hat)

- 1.) seiner Dienstpflicht gemäß § 22 (1) Zivildienstgesetz, zu dem im Zuweisungsbescheid angegebenen Zeitpunkt den Zivildienst anzutreten, am 1.10.1980 durch verspäteten Dienstantritt um 11.45 Uhr (nicht nachgekommen),
- 2.) vorsätzlich dem ihm zugewiesenen Dienst am 2.10.1980 ferngeblieben,
- 3.) am 3.10.1980 seine Dienstpflicht gemäß § 22 (3) ZDG, nämlich sich vom Rechtsträger der Einrichtung oder von dessen Beauftragten schulen zu lassen, soweit dies nötig ist, um die Zivildienstleistung ordnungsgemäß erbringen zu können, verletzt, indem er vorzeitig die Schulung verlassen hat,
- 4.) dem ihm zugewiesenen Dienst in der Zeit vom 6.10.1980 bis 14.10.1980 vorsätzlich ferngeblieben,
- 5.) dem ihm zugewiesenen Dienst ab 15.10.1980 für länger als 30 Tage vorsätzlich ferngeblieben und
- 6.) durch die unter den vorgenannten Punkten 1.) bis 5.) beschriebenen Verhaltensweisen seine Dienstpflicht gemäß § 22 (4) ZDG, nämlich sich in die Gemeinschaft, in der er seine Dienstleistung zu erbringen hat, einzufügen, verletzt und das friedliche Zusammenleben mit anderen dort Beschäftigten durch sein Verhalten gefährdet

und dadurch Verwaltungsübertretungen nach

- 1.) § 65 Zivildienstgesetz, BGBl. Nr. 187/1974,
- 2.) § 63 - " -
- 3.) § 65 - " -
- 4.) § 63 - " -
- 5.) § 61 - " -
- 6.) § 65 - " -

und

begangen.

Gemäß

- 1.) § 65 leg.cit.
- 2.) § 63 - " -
- 3.) § 65 - " -
- 4.) § 63 - " -
- 5.) § 61 - " - und
- 6.) § 65 - " - werden gegen den Beschuldigten Geldstrafen

von

- 1.) S 1.000,-
- 2.) " 1.000,-
- 3.) " 1.000,-
- 4.) " 3.000,-
- 6.) " 1.000,-, insgesamt S 7.000,- und
- 5.) eine Arreststrafe von 6 Wochen verhängt.

Im Falle der Uneinbringlichkeit der Geldstrafen treten an deren Stelle Ersatzarreststrafen in der Dauer von

- 1.) 4 Tagen,
- 2.) 4 Tagen,
- 3.) 4 Tagen,
- 4.) 2 Wochen und
- 6.) 4 Tagen.

Der Bestrafte hat gemäß § 64 (2) des Verwaltungsstrafgesetzes als Beitrag zu den Kosten des Strafverfahrens 10 v.H. der verhängten Strafe (ein Tag Arrest ist gleich 50 S), d.s.

- 1.) S 100,-
- 2.) S 100,-
- 3.) S 100,-
- 4.) S 300,-
- 5.) S 210,-
- 6.) S 100,-, insg. S 910,-,

zu bezahlen sowie gemäß § 67 des Verwaltungsstrafgesetzes die Kosten des Strafvollzuges zu ersetzen.



norbert k pleifer  
 museumstraße 21  
 6020 innsbruck

an das stadtmagistrat innsbruck  
 abteilung I  
 rathaus  
 6020 innsbruck



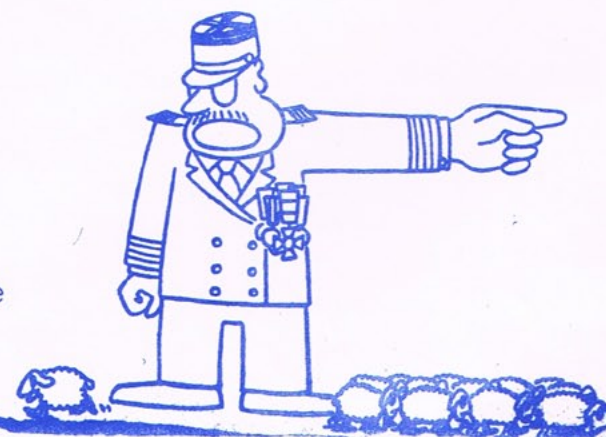
gegen den mir am 10.märz 1981 unter zahl I-1.117/1981 vom stadtmagistrat innsbruck zugestellten bescheid "strafeurkenntnis" lege ich hiemit fristgerecht

b e r u f u n g

ein.

einleitung

trauer macht mein herz zu steinen  
 weint, weil hier die liebe starb  
 tote blumen in den hainen  
 wo verrat das land verdarb  
 und der gärtner pflanzt hier steine  
 er steht da, zählt seine scheine  
 ich möcht sterben und ich weine



vogelsang ward nun zur stille  
 wissen ja nicht mehr wohin  
 dieses schweigen, dieses schrille  
 stumm die letzte sängerin  
 auch der letzte baum wird fallen  
 endlich, statt der nachtigallen  
 klingen waffen, hart metall

du mein land vor hundert jahren  
 du lebst nur noch im archiv  
 ach wie willst du den bewahren  
 der am morgen nach dir rief  
 bist zerteilt und so zerrissen  
 deine würde dein gewissen  
 ha'm sie einfach weggeschmissen



feststellung

meine verweigerung war und ist protest  
 mein verhalten war und ist nicht darauf ausgerichtet, mir private  
 und persönliche vorteile einzubringen  
 gewisse nachteile machen zivilcourage erst zum sakrament  
 mein protest war immer ein öffentlicher

2  
 am 1.oktober ging ein brief von mir an das innenministerium mit  
 folgendem Inhalt. (sinngemäß)  
 aus den in punkt protest angeführten gründen werde ich dem zuweisungs-  
 bescheid des ministeriums nicht folge leisten, sondern meinem  
 eigenen: ich werde ab 1.oktober 1980 im KOMM einen UNORDENTLICHEN  
 zivildienst leisten, den aber sicherlich ganz ordentlich machen.  
 außerdem sei ich bereit, unter bestimmten umständen (ausreichende  
 beantwortung meiner anfragen) dem unordentlichen zivildienst noch  
 einen ordentlichen in einer anerkannten dienststelle anzuhängen.  
 auch dieser brief ist bis dato unbeantwortet.

3  
 anton steyerl vom jugendzentrum z6 und herbert rainer, vorsitzender  
 der hochschülerschaft, haben mit meiner einwilligung versucht, eine  
 einvernehmliche lösung (z.b. aufschub) zu erwirken, um einen größeren  
 konflikt zu vermeiden. alle versuche versandeten im "zuständigkeits-  
 bereich". ein offener brief in form einer petition an den innen-  
 minister, mit der bitte, mich von der ableistung des ordentlichen  
 zivildienstes zu befreien, damit ich weiterhin im KOMM arbeiten  
 kann, ist ebenso bis heute unbeantwortet. unterschrieben war diese  
 petition von ca 600 privatpersonen, zudem haben die in punkt fest-  
 stellung angeführten organisationen mitunterzeichnet und damit  
 öffentliches interesse nach §13 zivildienstgesetz bekundet.

4  
 am 1.oktober war ich pünktlich bei der mir vom ministerium zuge-  
 wiesenen dienststelle und zwar pünktlich. erst um 11.45 habe ich  
 meinen unordentlichen zivildienst im KOMM angetreten, verspätet -  
 und damit habe ich meine pflicht verletzt. (punkt 1 der strafeur-  
 kenntnis) - wenn ich dafür, daß ich erst um 11.45 im KOMM zu arbeiten  
 begonnen habe, bestraft werde, dann hat das ministerium das KOMM  
 als meine dienststelle verhandelt und anerkannt.

5  
 am 2.oktober 1980 hat mich ernst schmiederer, z.zt. in hallein  
 wohnhaft, von mir bevollmächtigt, bei meiner dienststelle vertreten,  
 weil es meiner pflichterfüllung widersprach, dem KOMM fernzubleiben.  
 ernst schmiederer hat weiters beim roten kreuz deponiert, wir wären,  
 um dem roten kreuz nicht eine arbeitskraft wegzunehmen, die es eventu-  
 ell eingeplant hätte, bereit, täglich drei rettungswagen oder die  
 klosettanzlagen zu reinigen. auf grund der rechtslage, so die ant-  
 wort des roten kreuzes, müßten sie das angebot ablehnen.

6  
 die ministerialbürokratie ließ verlauten: es gibt keinen fall pleifer.  
 und vor allem: ES GEHT NICHT UM GERECHTIGKEIT, SONDERN UM RECHT.  
 dieser satz macht mich noch immer ratlos. und zornig.

7  
 ich bin uneinsichtig: ich habe nicht vorsätzlich gehandelt sondern  
 nach vorsätzen und nach bestem wissen und gewissen. ich glaube  
 noch immer daran, daß nicht der mensch für die gesetze, sondern die  
 gesetze für den menschen geschaffen sind.





8

ich bin uneinsichtig: ich bin nach wie vor überzeugt, durch meine arbeit im KOMM mehr dem sog. allgemeinen besten nach zivildienstgesetz gedient zu haben, als bei reinigungsarbeiten beim ÖBB-putztrupp. ich halte den einsatz von zivildienern bei post und bahn, auch wenn er ein legalisierter ist, als eine dem zivildienst inadäquate verwendung von zivildienstpflichtigen. zudem nehmen diese maßnahmen anderen menschen arbeitsplätze weg.

9

ich habe mittlerweile drei jahre unordentlichen zivildienst hinter mir. in diesen drei jahren habe ich hauptamtlich, mit minimaler entschädigung, ohne sozialversicherung etc. am entstehen eines zentrums für die innsbrucker jugend gearbeitet, provate interessen zurückgesteckt und eine studienverzögerung in einem beträchtlichen ausmaß in kauf genommen. auf amtlichem briefpapier der stadt innsbruck wurde mir der dank der stadt übermittelt. auf dem selben briefpapierwerde ich von derselben stadt für dasselbe delikt bestraft.

10

bei den sogenannten jugendkrawallen, z.b. am 1.märz in wien, wird den jugendlichen vorgeworfen, sie hätten keine inhalte und keine ziele, für die sie demonstrieren wollten etc. wie ergeht es jemand, der engagiert ziele und pläne vorträgt? und wenn demjenigen, dem er sie vorträgt, sie nicht gefallen?

11

bei den sogenannten jugendkrawallen, z.b. am 1,märz in wien, werden die politiker den jugendlichen vor, sie hätten nur den krawall, nicht aber das gespräch gesucht. (u.a. minister lanc im fernsehen) wir warten noch immer auf die antwort auf viele briefe.

12

der §9 zivildienstgesetz - um auch einmal formal zu argumentieren - ist bei mir vom ministerium nicht angewendet worden: ich wurde weder nach meinen wünschen, wo ich den zivildienst leisten möchte, befragt noch wurden mir drei einrichtungen zur auswahl vorge-schlagen. ich hab mir einfach eine ausgesucht: daß es keine legali-sierte ist, daran trifft das ministerium mehr schuld als mich.

#### schluß und berUFung

ich lege berufung ein gegen die mir zugestellte straferkenntnis. ich sehe ein, daß ich auf grund des österreichischen rechtes verwaltungsübertretungen begangen habe. ich berufe dagegen, daß recht vor gerechtigkeit gestellt wird. ich lege berufung ein gegen die schuldform "vorsätzlichkeit", da ich mit allen ernsten und kabarettistischen mitteln das gespräch gesucht habe. ich lege berufung ein gegen die strafbemessung, vor allem gegen die sechs wochen arrest. (ich bin ein schlechter märtyrer). ich habe keinen persönlichen nutzen/gewinn aus meinem verhalten gezogen oder ziehen wollen, - bis auf den, selbst zu erfahren, wie der österreichische staat auf anliegen junger menschen reagiert. wenn der österreichische staat "auf grund general- und spezial-präventiver aspekte" mir zudem noch die erfahrung von sechs wochen arrest in seinen gefängnissen machen lassen will - vielgeliebtes österreich.

innsbruck, am 20.märz 1981

ps: das DOWAS in innsbruck, anerkannte einrichtung zur ableistung des zivildienstes, ist an mich herangetreten, ob ich im DOWAS zivildienst machen wolle. ich habe zugesagt. es liegt am ministerium, mit meiner dienstwilligkeit umzugehen.